

Es ist angerichtet: Die Nachwuchsstars sind in Le Lion-d'Angers

Seit 1985 trifft sich die Szene in Frankreich, um Ausschau nach den Weltmeistern und Olympiasiegern der Zukunft zu halten. Zunächst traten beide Jahrgänge noch in einer Prüfung an, in 2000 gab es erstmalig zwei Sieger: Der spätere Doppel-Europameister Galan de Sauvagère (Nicolas Touzaint) siegte bei den jüngeren Pferden, Primmore's Pride gewann mit Pippa Funnell die Konkurrenz der 7-jährigen und später u. a. Kentucky und Burghley und verhalf seiner Reiterin damit doppelt zum Gewinn des Rolex Grand Slam of Eventing.

Garantiert staubfrei wird die diesjährige Weltmeisterschaft der jungen Vielseitigkeitspferde ablaufen. Es hat in den vergangenen Tagen im Anjou genügend Wasser gegeben. Die Verfassungsprüfung wurde wechselweise mit Nieselregen, Regen in Form von Bindfäden und vereinzelt auch mal kurzen trockenen Momenten bedacht.

Auf den Starterlisten stehen 42 6-jährige und 67 7-jährige Pferde, darunter die drei Erstplatzierten des 2012er Jahrgangs aus dem letzten Herbst. Insgesamt sind sieben der Top-Ten aus 2018 am Start. Emerald Jonny, der Vize-Champion, ist von Piggy French zu Susanna Bordone gewechselt, alle anderen Kombinationen sind beisammen geblieben. Ready to go W und Vanessa Bölting sind ebenfalls bereits über die Wege und Wiesen in Le Lion-d'Angers galoppiert. Cristal Fontaine (Kitty King) könnte der erste Doppel-Sieger seit Tenareze (2013 und 2014 mit Thomas Carlile) werden.

Das stärkste Pferdekontingent (29) stellt das ISH-Stutbuch, 21 Pferde kommen aus Deutschland. Die Franzosen (Selle Française) sind mit 19 Startern vertreten, 11 Pferde sind beim KWPN eingetragen. Die Niederländer haben mit über 70 % die höchste Exportquote bezogen auf die großen Stutbücher, zwei Drittel der deutschen Pferde haben ausländische Reiter im Sattel, bei den Iren sind es 56 %, bei den Franzosen lediglich 40 %.

Was die ReiterInnen betrifft, sind die als CCI-2*-L (6-jährige) und CCI-3*-L ausgeschriebenen Prüfungen deutlich besser besetzt, als so manches 5*-Event. Viele Spitzenreiter nutzen die Gelegenheit, ihre Top-Nachwuchspferde selber vorzustellen.

Alle Pferde haben die erste Verfassungsprüfung erfolgreich absolviert -zwei mit dem Umweg über die Holding-Box- und das Go für die Dressur bekommen.

Von den deutschen Reitern musste Anna Siemer passen, da Chidera an einer Zahnentzündung laboriert und im heimischen Stall geblieben ist.

Die Startzeiten der deutschen Paare:

Donnerstag:

09:07 - Quizzle / Andreas Dibowski

10:06 - QC Rock and Roll / Kai-Steffen Meier

13:14 - Viktor / Josephine Schnauffer

Freitag

11:33 - Sweetwaters Ziethen / Sophie Leube

13:49 - Cesandro / Stephan Dubsky

15:02 - Equistros Siena just do it / Ingrid Klimke

15:26 - Ready to go W / Vanessa Bölting

Alle Starterlisten -und ab morgen auch die Ergebnisse- gibt's hier:

<https://www.worldsporttiming.com/results/timing-1143.html>

QC Rock and Roll und Viktor sorgen für die deutsche Doppelführung

Mit lediglich 27,10 Punkten führen QC Rock and Roll und Kai-Steffen Meier das Feld bei den 6-jährigen Pferden nach dem ersten Dressurtag an. Auf dem zweiten Platz ritt Camille Lejeune (FRA) die Selle Français-Stute Dame Decoeur Tardonne (29,50), die mit ihren Genen ganz tief in Holstein verwurzelt ist (Lando x Contender). Ein waschechter Holsteiner ist auf dem dritten Platz (30,10): Scuderia 1918 Humphreys (Humphrey x Contender) mit Kevin McNab (AUS) im Sattel. Quizzle und Andreas Dibowski sind mit 34,60 Punkten aktuell 12.

"Ich weiß, dass er es gut kann - und heute hat er abgeliefert" brachte es Kai-Steffen Meier nach seiner Dressurvorstellung mit QC Rock and Roll auf den Punkt. "Die Entscheidung zwischen Charming Ciaco und ihm ist am Ende nach dem Bauchgefühl gefallen. Rock and Roll präsentierte sich nach Waregem einen kleinen Tick frischer und ich dachte mir, er kann dieses Level gut halten. Er hat mega viel Talent, einen super Charakter, allerdings auch einen sehr großen Körper. Er ist bestimmt nicht für Le Lion gezüchtet worden, aber er macht alles richtig."

Das Zuchtziel sah ganz sicherlich anders aus, taucht doch Vollblut erst in der fünften Elterngeneration auf. Wir hatten im Rahmen der Berichterstattung beim Bundeschampionat 2018 über die Abstammung geschrieben: QC Rock and Roll verfügt mit Rock Forever NRW über einen durchaus springorientiert gezogenen Vater, der seinerzeit allerdings den Nürnberger Burgpokal im Dressurviereck rockte und auch sonst von der Züchterschaft eher vierecksbetont angepaart wird. Muttervater de Niro passt da voll ins Bild, dahinter geht es weiter mit Weltmeyer. Mit Ready to go W startet morgen ein weiterer Rock Forever-Nachkomme bei den 7-jährigen Pferden.

Viel Lob hatte Andreas Dibowski für Quizzle parat: "Er ist ein echtes Verlasspferd und gibt sich immer sehr viel Mühe. Zuhause nennen sie ihn nur 'Streber'. Gekauft habe ich ihn 4-jährig, eigentlich nur nach einem Video. Auf dem Rückweg von Marbach habe ich ihn dann live gesehen und gleich mitgenommen. Fünfjährig ist er im Frühjahr mit ein paar Einstiegsprüfungen gestartet, aber leider musste er im Sommer wegen einer Kolik operiert werden und erst in diesem Jahr wieder eingesetzt worden - allerdings recht wenig. Er hat sich dann stetig gesteigert und ich habe ihn wegen seiner Entwicklung nicht beim Bundeschampionat geritten, sondern lieber für Le Lion vorbereitet. Heute ließ er sich richtig gut reiten, von daher bin ich super zufrieden. Leider wird er bei so einem weichen Boden unsicher, dann zieht er sich zu. Normalerweise kommt er mit einer Hallo-hier-bin-Einstellung auf das Viereck, das war heute anders."

Auf die Frage nach der Wichtigkeit der Abstammung meinte Dibo. "Der Blutanschluss der Mutter hat schon eine Rolle gespielt." Vater Quo Vados ist ein in Westfalen gekörter Sohn des großartigen Franzosen Quidam de Revel und war erfolgreich bis zur Klasse S im Parcours unterwegs. Unter dem Sportnamen Can Can war schon Quo Vados' Mutter Undine (Zuchtnamen) von Caletto II siegreich in S-Springen. Im weiteren väterlichen Pedigree finden sich die bewährten Vollblüter Sable Skinflint xx und Cottage Son xx. Zwei weitere Söhne des Quo Vados sind bereits im Cross erfolgreich: The Phantom of the Opera ist eines der Pferde, die hier in Le Lion im vergangenen Jahr fehlerfrei durch das Gelände galoppierten. Quasi Cool (ausgebildet von Sabrina Mertens, Ben Leuwer und Dirk Schrade) hat unter seinem neuen Reiter Phillip Dutton gerade in Amerika eine nationale Prüfung gewonnen.

Die Mutter Sevilla stammt ab Sevillano xx, dem Vater von Licaja Sue OLD, die unter Dirk Schrade bis zum Bundeschampionat gefördert wurde und später international erfolgreiche

Einsätze unter Roger Böckmann und Anna Siemer hatte.

Knapp vor Quizzle hat sich Clover (Carrico x Landcapitol / 9. mit 34,10 Punkten) mit Balázs Kaizinger eingereiht. Für den Fuchs nutzen wir unseren Bericht aus Warendorf, wo Clover das Kleine Finale gewann und im Championat Dritter wurde: Beim Oldenburger Springpferde-Verband eingetragen, versammelt Clover (aus dem Besitz des Gestütes Inselhof / Dr. Mechthild Bause) das Who-is-who der Holsteiner Vererber: Über Carrico Cor de la Bryere, Silbersee, Ladykiller xx, Cottage Son xx und die Spring-Derbysiegerin Retina.

Auf der Mutterseite taucht Landgraf doppelt auf, auch Retina ist dort wieder verzeichnet. Die Großmutter Lehna hat sechs Nachkommen in der FN-Datenbank verzeichnet. Darunter Calinka von Cordalme Z, die in Springen bis zur Klasse S platziert war und scheinbar mit einer besonderen Vitalität ausgestattet war: In zehn Turniersaisons sammelte sie über 270 Schleifen.

"Die 35 Punkte gehen in Ordnung, für Anfang dreißig hätte alles klappen müssen - auch der Außengalopp und die letzte Grußaufstellung. Aber ich bin sehr zufrieden, er ist noch jung und er war gut", so das Statement von Christopher Forsberg (SWE) zu Con Classic (Concours Complet x Crazy Classic / 13. mit 35,40 Punkten), den er seit dem letzten Jahr wechselweise auf deutschen, belgischen und niederländischen Turnieren reitet.

"Fünfjährig hat er sich für das Bundeschampionat in Warendorf qualifiziert, aber wir sind lieber zum belgischen Championat gefahren und da ist er 3. in der offenen Prüfung geworden."

Der erste Tag für die 7-jährigen Pferde ist mittlerweile auch Geschichte: Viktor und Josephine Schnauer (26,70 Punkte) haben bereits als dritte Starter die Tête übernommen - und sie bis zum Schluss festgehalten. Lumberton / Astier Nicolas (FRA - 28,50) und Cooley Moonshine / Elisabeth Halliday-Sharp (USA - 29,30) folgen auf den nächsten Plätzen.

"Ich wollte nie einen Wallach, und ich wollte nie einen Fuchs" sprach die noch im Sattel von Viktor -dem 2012 bei Helmut Korte in Telgte geborenen Fuchswallach- sitzende Josephine Schnauer nach ihrem Le Lion-Dressurritt von grundsätzlichen Abneigungen bezüglich ihrer Pferdeauswahl. "Eigentlich sollte ich ihn vor drei Jahren nur zum Westfalenchampionat vorstellen. Das ist zwar echt schlecht gelaufen, aber ich habe ihn trotzdem mitgenommen - und jetzt wird er nicht mehr verkauft. Fünfjährig ist er wegen einer Griffelbeinoperation ausgefallen und dann sind wir sechsjährig mit A-Geländepferdeprüfungen wieder angefangen. Er hat sich sehr schnell entwickelt. Wenn er etwas einmal gelernt hat, kann ich mich einfach draufsetzen und lächeln. Auf dem Viereck ist der Boden mittlerweile fürchterlich, besonders an der kurzen Seite bei den Richtern. Die Kurzkehrt-Wendung habe ich leider heute versemmt, sonst war er richtig gut."

Der Schockemöhle-Hengst Vitalis ist im Dressurreiter-Lager deutlich besser bekannt. Im letzten Jahr konnte lediglich Viktor für seinen Vater die Fahne in der Gewinnsummenstatistik der Vielseitigkeitspferde hoch halten.

Die Mutter Scarlett (Schumacher x Kamiros II xx) ist die mütterliche Halbschwester zu Parlando (unter Christina Korte 2005 Bundeschampion und später mit Franca Lüdeke erfolgreich bis 3*) und Pasadena, mit der Josephine 2012 beim Bundeschampionat das Kleine Finale gewann, tags darauf 3. im Finale wurde und in diesem Jahr bereits 4*-L platziert ist. Die nahe Verwandtschaft zu Pasadena drängte die Frage nach eventuellen Parallelen der beiden Pferde geradezu auf: "Da gibt es eigentlich überhaupt keine. Beide sind an den ersten zwei oder drei Hindernissen im Gelände etwas zurückhaltend, aber sonst ist da nichts gemeinsames."

Auch Astier Nicolas ist mittlerweile mit einem deutschen Pferd erfolgreich unterwegs: Aus der Zucht von Dr. Annette Wyrwoll hat er den Hirtentanz x Cosinus-Sohn Lumberton unter dem Sattel. Dr. Wyrwoll ist für "ihr" Pferd extra nach Le Lion gekommen und erzählte die Geschichte, weshalb ein weiteres deutsches Pferd ins Ausland ging: "Ich war mir immer sicher, dass Lumberton ein gutes Pferd werde würde. Schon als er vierjährig war, habe ich vielen deutschen Reitern von ihm erzählt. Eine Reiterin hatte wohl Interesse, ist dann aber beim fünften Ausprobieren 'runter gefallen und wollte ihn dann doch nicht mehr. Janet Wiesner, die schon häufiger von mir Pferde geritten hat, habe ich anschließend angerufen. Er ist dann zu ihr in den Stall, und nach der Geburt ihres Kindes ist sie selber in den Sattel gestiegen. Drei Wochen vor dem Bundeschampionat ist sie leider von einem anderen Pferd gefallen und hat sich das Schlüsselbein gebrochen. Mit einer Sondergenehmigung konnte Kai-Steffen Meier ihn in Warendorf vorstellen. In zwei Geländerunden lief er jeweils fehlerfrei, konnte sich aber nicht platzieren."

Damit war der braune Wallach nun in Belgien. Allerdings nur kurz: "Einige Wochen später ist Kai-Steffen Meier auf dem Turnier in Boekelo von Astier Nicolas angesprochen worden. Er suchte Nachwuchspferde. Danach ging alles ganz schnell. Sonntagabend ist Astier mit nach Arville gefahren, hat Lumberton Montag einmal geritten und am Mittwoch schon gekauft."

Den Lumberton-Vater Hirtentanz hatte Sabine Brandt anlässlich des Trakehner-Bundesturniers 2018 für eventing-inside näher unter die Lupe genommen:

Apropos Hirtentanz. Was machten die Trakehner nur ohne Hirtentanz in Sport und Zucht? Einmal mehr dominiert Hirtentanz die vielseitige Genetik auf dem Bundesturnier omnipräsent in allen Disziplinen. Höchstselbst gewann der Hengst die Hauptspringprüfung der Klasse S unter dem Sattel von Philip Hartmann, nachdem er zuvor zwei Mal als Zweitplatziertes auch in M an prominenter Stelle rangiert war.

Unzählige Male findet man das Erbe des Hirtentanz in den Ergebnislisten aller Prüfungen, springbetont, aber auch gänzlich "flat". Der sympathische schwarzbunte Allrounder dominiert besonders die springbetonte Trakehner Zucht seit vielen Jahren, und das nicht ohne Grund. Vielseitige und rittige Pferde für alle Ansprüche und Disziplinen liefert der Hengst zuverlässig, entsprechend beherrscht er im Alter von 15 Jahren mit seinen Söhnen und Enkeln nun auch die züchterische Bühne jenseits aller reinen Trakehner Dressurgenetik.

Mit einem fünften Platz im S-Springen in Albersloh verabschiedete sich Hirtentanz Mitte September aus dem Sportgeschehen und ist vor rund drei Wochen in seiner neuen Wahlheimat Florida angekommen. Morgen wird sein Blut durch den Enkel Sweetwaters Ziethen bei den 6-jährigen Pferden vertreten sein.

Die Mutter Laticosa (Cosinus B x La Native xx) ging kleine Vielseitigkeiten und war im Parcours erfolgreich bis zur Klasse M. Mit Lacorna, einer Halbschwester der Laticosa, waren Stephanie Wyrwoll und Kai-Steffen Meier bis drei Sterne erfolgreich.

Ein weiteres deutsches Pferd ist in den Top-Ten: Nur wenige Minuspunkte (29,90 - 5.) mehr als Viktor und Lumberton haben der Oldenburger Grafennacht (Grafenstolz x Narew xx) und William Fox-Pitt auf dem Konto. Die Britin Susan Eggleton ist Züchter des braunen Wallachs, der von Tom Jackson in den Sport gebracht wurde. Der Vater Grafenstolz (Trakehner von Polarion x Camelot) gewann vor fünfzehn Jahren hier mit Michael Jung den Titel der sechsjährigen Pferde, die Mutter Nachtigall (Mecklenburgerin von Narew xx x Dispatcher) ging bis 23-jährig noch CIC**.

Spannender Sport bei unsportlichen Bedingungen

Der Regen der vergangenen Tage forderte heute seinen deutlichen Tribut. Mit einer Verschiebung des Vierecks hat der Veranstalter noch versucht, die Situation zu retten. Unter dem Strich bleibt aber festzuhalten, dass die Aktion leider nur temporären Erfolg hatte. Bereits nach wenigen Ritten war klar, dass das schief gehen würde. Damit konnte von gleichen Bedingungen für alle Paare keine Rede mehr sein, da es für die späten Starter im schwieriger wurde, einen sicheren Tritt zu finden.

Bei den 6-jährigen Pferden gibt es mit Inchello DHI / Yasmin Natalie Sanderson (NOR - 26,30 Punkte), Sweetwaters Ziethen / Sophie Leube (26,60) und Cooley Lancer / Piggy French (GBR - 26,70) ein neues Führungstrio. QC Rock and Roll und Kai-Steffen Meier sind im Zwischenklassement auf dem vierten Platz, Quizzle und Andreas Dibowski gehen als 25. in das Gelände.

"Den kleinen Wassergraben am Eintritt fand er schon ganz schön tricky" lächelte Sophie Leube die Bodenverhältnisse ob der guten Leistung mit Sweetwaters Ziethen doch etwas weg. "Mein Plan A war heute eine Top-Dressur abzuliefern und zu den vergangenen Starts noch eine Schuppe draufzulegen. Jetzt muss ich sagen, dass es 'ne Wucht ist, dass es so geklappt hat. Ich hatte ein super Gefühl, auch draußen schon."

Sweetwaters Ziethen bringt über seinen Vater Abendtanz einmal mehr das Erbe des Trakehner Hengstes Hirtentanz und des großen Kostolany zum Tragen. Jörg Mühlethaler, der eidgenössische Landwirt, der in Bulgarien eine 600-ha-Farm mit Rindvieh- und Pferdehaltung betreibt, erzählte am Rande der WM: "Ich hatte schon einige Abendtanz-Fohlen gesehen, die mir gut gefallen haben. Ziethen wurde als Fohlen im Internet angeboten und ich habe ihn zusammen mit seiner Mutter für 3.500 € gekauft, weitere 1.000 € sollten nach einer eventuellen Körung fällig werden. Nach dem positiven Trakehner-Körurteil hätte er für 40.000 € auf der Auktion zugeschlagen werden können, für 30.000 € haben wir ihn wieder mitgenommen."

Die Ziethen-Mutter Zaria AA von Campetot AA hatte nach seinen Ausführungen schon in der alten Zuchtstätte einige Fohlen, die aber von den Erfolgen des Rappen weit entfernt blieben. Im neuen Stall, der gerade einmal eine halbe Stunde vom Schwarzen Meer entfernt steht, bekam sie noch einen Sohn von Careless Secretary xx, dem letzten in der Zucht selbst aktiven Nachkommen des legendären Secretariat xx, der 1973 in Amerika die Triple Crown der Galopper gewann.

Auch im Ranking der 7-jährigen Pferde gab es heute deutliche Verschiebungen - aber Viktor und Josephine Schnauffer konnten ihre Spitzenposition erfolgreich verteidigen. Brookfield Benjamin Bounce / Tom McEwen (GBR - 27,20 Punkte) und Coup de Coeur Dudevin / Christopher Burton (AUS - 27,40), die siebten des letzten Jahres, folgen auf den nächsten Plätzen.

"Ich bin super happy, sie ist super gegangen und war super konzentriert - den Rest hat der Boden nicht hergegeben" nahm Ingrid Klimke, die mit Equistros Siena just do it 28,90 Punkte sammelte und von Rang 9 in das Gelände starten wird, kein Blatt vor den Mund. "Ich bin richtig sauer. Draußen der Abreiteplatz war ganz gut, aber das Viereck ging gar nicht - auch wegen der Verletzungsgefahr."

Equistros Siena just do it ist mit der Empfehlung von drei zweiten Plätzen in Waregem,

Hambach und Emeloord nach Le Lion gereist. Unter Zuchtgesichtspunkten fällt die totale Zweiteilung des Pedigrees auf: Der Vater Semper Fi, selber in S-Springen erfolgreich, führt über Stakkato, Grannus und Zeus feinste Springgene, während die Mutter mit Weltmeyer, Frühlingsball und Damhirsch sehr stark dressurgeprägt ist.

Achte sind nach den beiden Dressurtagen Ready to go W und Vanessa Bölting (29,20 Punkte). Auch dem westfälischen Paar hat der Boden arg zugesetzt: "Er ist ein gutes Pferd, auf dem Acker konnte er aber nicht mehr zeigen. Im Schritt zündete er einmal kurz und als er angaloppieren sollte, hat es dann nicht so geklappt." Das waren auch schon die einzigen Fehler, die heute passiert sind. Vanessa: "Dieses hier sollte unser Saisonhöhepunkt werden und ich finde, wir haben die Vorbereitung ganz gut genutzt, die Wertnote geht schon in Ordnung. Er hat sich stetig weiter entwickelt, muss aber noch kräftiger werden. Insgesamt ist er in den letzten drei Monaten deutlich erwachsener geworden, braucht aber bestimmt noch zwei Jahre."

Den Vater Rock Forever hatten wir gestern bei QC Rock and Roll schon näher beleuchtet. Für den Muttervater Weinberg greifen wir auf die eventing-inside-Ausführungen vom 2018er Bundeschampionat zurück: ... Prominentester Sohn des Warendorfer Landbeschälers Weinberg war Klaus Balkenohls Dressur-Olympiapferd Goldstern, der die Gewinnsummenstatistik seines Vaters gleich hinter den Springpferden Wum (Markus Merschformann/Kurt Gravemeier) und Warren NRW (Lutz Gripshöver) gefüllt hat. Mit dem Landbeschäler Paradox in dritter Generation geht es leistungsbetont und doppelt veranlagt weiter.

Und dann waren da noch Cesandro und Stephan Dubsky. Diese Kombination war schon im letzten Jahr beim Bundeschampionat positiv aufgefallen und auf dem Abreiteplatz gut unterwegs. "Er sollte an sein, aber ich habe es total verbockt. Irgendwie kam er hinter den Schenkel und ich habe mal zu viel und mal zu wenig Druck gemacht - und er als Hengst reagiert da sensibler als andere Pferde. Eigentlich ist er sehr ruhig und ausgeglichen; er war ja auch draußen gut drauf" nahm der Reiter das Paket der 41,10 Punkte auf seine Schultern.

Catoo x Anthony's Dream xx lautet die direkte Abstammung des mittlerweile gekörten Cesandro. Cattos Nachkommen sammeln Gewinnelder überwiegend in Springprüfungen, wengleich er selber im Dressursport bis zum Grand Prix erfolgreich ist. Sein bekanntester Sohn, der ebenfalls gekörte Champagner, war 2016 gefeierter Vize-Bundeschampion der fünfjährigen Dressurpferde. In 2018 hatte er mit Claus (mittlerweile in den USA CCI-3* platziert) einen weiteren Sohn im Finale des Bundeschampionats der Vielseitigkeitspferde.

Die Vollblut-Tochter Granada VII von Anthony's Dream xx hat mit Cesandro bereits ihren dritten Nachkommen in Le Lion am Start: Bonita Bella (mit Miriam Engel) von Larimar hatte 2016 eine fehlerfreie Geländerunde und beendete die Prüfung auf dem 25. Platz, ein Jahr später war der Vollbruder Lawtown Boy mit Christopher Burton im Sattel sogar Overnight-Leader vor dem Springen, rutschte am Sonntag allerdings auf Rang 11 ab.

Der Zukunftsplan A von Stephan Dubsky sollte auf jeden Fall noch erwähnt werden: "Ich muss auf Turnieren einfach mehr Dressuren reiten."

Danke an Diana Jung für die Unterstützung bei den Bildern!!!

Same procedure...

... as every year: Wer bei den 6-jährigen Pferden nach dem Cross vorne sein will, kann es nur mit einer sehr guten Dressurleistung schaffen. Auch in diesem Jahr ist die Reihenfolge unter den sechs Führenden gleich geblieben, alle kamen fehlerfrei und innerhalb der Bestzeit ins Ziel. Inchello DHI und Yasmin Nathalie Sanderson (NOR - 26,30 Punkte) sind Spitzenreiter vor Sweetwaters Ziethen / Sophie Leube (26,20), Cooley Lancer / Piggy French (GBR - 26,70) und QC Rock and Roll / Kai-Steffen Meier (27,10). Quizzle und Andreas Dibowski (24. Platz mit 37 Punkten) waren am Morgen die ersten, die ohne Hindernisfehler blieben, hatten für 4.580 Meter allerdings sechs Zusatzsekunden benötigt.

Sophie Leube zeigte sich nach dem Ritt mit einem strahlenden Lächeln: "Ich bin überglücklich - wenn man mit so einem jungen Pferd losfährt, weiß man nie, was alles passiert. Aber er ist so clever, reagiert schnell und macht immer mit. Hier ist alles flüssig gelaufen, da war kein einziger Upps-Sprung dabei. Bei jedem Minutenpunkt waren wir locker vor der Zeit. Nach sieben Minuten hatte ich den Eindruck, dass er jetzt etwas mehr Zeit brauchte. Die habe ich ihm gelassen - sonst sind wir ja immer nur so fünf Minuten unterwegs gewesen." Angesprochen auf das Geläuf: "Der Boden hat ganz gut gehalten. Ich hatte gedacht, dass das schlimmer werden würde."

Kai-Steffen Meier hatte schon einen Moment länger verschnauft und sich gesammelt: "Das ist sehr gut gelaufen. Vom ersten bis zum letzten Galoppsprung lief alles nach Plan - echt spitze. Wegen des Tempos hatte ich mir den Kurs schon etwas eingeteilt und auch das ist alles aufgegangen. Vor dem Start war er ein bisschen aufgeregt, aber im Gelände hat er sich nicht beeindrucken lassen." Von den Top-Ten waren sie die langsamsten, was am Ende sogar ein Vorteil sein könnte, denn auch das gehörte zu Kai-Steffens Plan: "Ich bin da schon detailverliebt und habe mir die Ergebnisse der anderen genau angeschaut. Wenn Yasmin und Piggy morgen entsprechende Zeitfehler machen sollten, haben wir das gleiche Ergebnis - und ich hätte den Vorteil, heute näher an der Bestzeit zu sein."

Die 22-jährige Norwegerin Yasmin Sanderson holte etwas weiter aus, schließlich war ihr Auftritt in Le Lion der erste Start in einer internationalen Prüfung auf dem europäischen Festland seit der Ponyeuropameisterschaft 2012 in Fontainebleau: "Ich lebe schon mein ganzes Leben in England, kann aber für Norwegen reiten, da meine Mutter Norwegerin ist. Der Verband unterstützt mich sehr und mal schauen, vielleicht kann ich ja irgendwann einmal auf einer Olympiade reiten." Bereits ihr halbes Leben fand überwiegend im Pferdestall und auf Turnieren statt, mittlerweile ist die Reiterei zum Beruf geworden. Die Aussage zur Geländerunde war da eher knapp gehalten: "Inchello habe ich 4-jährig von Holly Woodhead gekauft. Er war einfach ein nettes junges Pferd mit viel Talent. Heute hat alles so gut geklappt und Spaß gemacht, dass ich auf jeden Fall im nächsten Jahr mit ihm wieder hier starten will."

Piggy French lenkte den Blick mehr auf den Cross-Aufbau: "Der Kurs hatte den Standard aus dem letzten Jahr. Er war einladend und sehr fair gebaut, die Pferde haben alle Aufgaben gut verstanden. Cooley Lancer war richtig gut. Aber das war eigentlich keine Überraschung. Ich hätte ihn nicht hergebracht, wenn er es nicht gekonnt hätte. Es ist eine schöne Sache, heute in den Top-3 zu sein. Mal schauen, was es morgen gibt. Er kann gut springen, macht aber auch mal einen Fehler - und morgen springt er das erste Mal nach dem Gelände."

... as every year: Die 7-jährigen Titelaspiranten haben sich einen echten Wettkampf geliefert. Vier der Top-Ten von gestern finden sich mittlerweile weiter hinten wieder. Angeführt wird das Klassement nach dem Geländetag von Brookfield Benjamin Bounce

und Tom McEwen (GBR - 27,20 Punkte), Coup de Coeur Dudevin / Christopher Burton (AUS - 27,40) und Miss Cooley / Oliver Townend (GBR - 27,70). Nach einem erfolgreichen Protest liegen Viktor und Josephine Schnauffer mit 30,30 Punkten auf dem zehnten Rang.

Lange Zeit standen auf dem Leaderboard 20 Strafpunkte für eine vermeintliche Verweigerung an Sprung 6b. Gestern hatte Josephine extra auf dieses Hindernis hingewiesen: "Bei Tiefsprüngen hat er manchmal noch Probleme." Der dicke Hochweitsprung 6a hatte eine deutliche tiefere Landestelle, die dazu noch auf dem weißen Sand eines Dressurplatzes lag. Viktor sprang deutlich zu früh ab. Viel zu früh, das trug ihn halt weit heraus (O-Ton der Reiterin: "Er ist gesegelt.") und die Wendung zu B war unmöglich geworden. Josephine: "Eigentlich habe ich Aus-der-Ecke-kehrt gemacht und meine Linie nicht gekreuzt. Ich finde es klasse, wie Viktor da reagiert hat und aus diesem Untertempo da 'rüber gehüpft ist." Unbestätigten Meldungen nach hat sich Chris Bartle eingeschaltet und konnte mit einem Video nachweisen, dass Josephines Aussage die Situation genau wiedergegeben hat. Im Fence-Report von 18:48 Uhr taucht ihr Name nicht mehr auf und es bleibt bei der leichten Zeitüberschreitung von neun Sekunden.

Equistros Siena just do it zeigte sich ambivalent: Auf den Galoppstrecken ging der Blick sehr häufig in die Zuschauer, das Ohrenspiel zeigte eine deutliche Ablenkung. Ganz anders an den Sprüngen, die die Stute sehr konzentriert und souverän meisterte. Gestern hatte Ingrid Klimke erzählt: "Im vergangenen Jahr hatte sie hier und da noch mal einen Vorbeiläufer und war interessiert an ihrer Umwelt." Und ausgerechnet hier passierte es nach sieben fehlerfreien Geländerunden in diesem Jahr wieder: Bis Sprung 18 -dem Drachen- war alles OK, dann den Hügel herunter, die 90°-Wendung, knapp dahinter der schmale Bürstensprung - schwupps war Siena dran vorbei und 20 Strafpunkte auf dem Konto. Der Rest war wieder wie vorher beschrieben und beide am Ende mit 59,70 Punkten im Ziel.

Cesandro und Stephan Dubskys Ritt sah lange Zeit nach einer Jetzt-erst-recht-Motivation aus. Alles im Fluss, alles sicher. Mit den Abmessungen spielte der Hengst, die Zeit schien gut machbar zu sein. Allerdings war der Rehabilitationsversuch am zweiten Wasser zu Ende - 20 Strafpunkte am C-Element und in der Gesamtabrechnung inklusive der Zeitüberschreitung 69,10 Punkte. Für Ready to go W und Vanessa Bölting war ein mögliches Top-Ergebnis bereits an Sprung 6a Makulatur, als der Braune unvermittelt und ohne Ankündigung abdrehte. Mit einer weiteren Verweigerung an Hindernis 21 und der Zeit summierte sich das Ergebnis auf 92,80 Punkte.

"Er ist ein großes Pferd, hat viel Kraft und ist gestern erstaunlich gut mit den Bodenverhältnissen klargekommen. Heute waren die vielen Zuschauer und die Dekoration der Hindernisse die besondere Herausforderung. Er ist zwar noch etwas grün, aber wir haben heute ganz gute Linien an den Hindernissen gefunden. Das war schon ein Meilenstein für die Zukunft" erzählte Tom McEwen am Abend. Zum Springen hat er eine klare Meinung: "Morgen könnte es eine Lotterie werden."

Von den jüngeren Pferden konnten 34 der 42 Starter alle Hindernisse ohne Fehler überwinden, 24 schafften auch die Bestzeit. Sechs Paare hatten Verweigerungen an sechs verschiedenen Sprüngen, lediglich am Einsprung des zweiten Wasserkomplexes gab es mehr als einen Stopp. Zwei Stürze stehen im Fence-Report, die nach der Aussage des Veranstalters aber beide glimpflich abliefen. Aktuell sind die besten Paare so dicht beieinander, das zwischen den Plätzen eins und sieben gerade einmal ein Springfehler liegt.

Von den 67 7-jährigen Pferden sind noch 60 im Wettbewerb, von den 41 fehlerfrei durch das Gelände galoppiert sind; siebzehn waren Doppel-Nuller, von denen zehn nach der Dressur unter den besten 20 Teilnehmern waren, allerdings auch Azure / Caroline Powell,

die vom 66. Platz ins Gelände gestartet sind. Auch in dieser Prüfung gab es zwei Stürze, auch hier geht es den Pferden und Reitern gut. Zwölf Reiter hatten eine Verweigerung, drei Reiter derer zwei. Ein Reiter wurde ausgeschlossen, da er am Drachen (Hindernis 18) die 2*-Variante gesprungen ist. Cock a Doodle Doo / Willa Newton als 15. liegen weniger als einen Springfehler hinter dem Führungsduo.

Apropos der von Tom McEwen angesprochenen Lotterie: Der Boden auf der Geländetrasse hat heute ganz überwiegend hervorragend gehalten. Anders sah es da auf den Zuschauerwegen aus. Rund 20.000 Menschen haben deutliche Spuren hinterlassen. Ein Pony-Schaubild, das traditionell nach dem Geländeritt im Stadion präsentiert wird, wurde an einen anderen Ort verlegt. Die Reiter sind an den Veranstalter herangetreten, um eine Verlegung des Springens auf den Allwetterplatz zu erreichen. Bis zum späten Abend war in der Pressestelle noch kein Resultat bekannt.

Danke an Diana Jung für die Unterstützung bei den Bildern!!!

Le Lion, 20.10.20019-SB & KK

Ad hoc aus Le Lion-d'Angers

- Viktor "not passed"
- Das Springen findet auf dem Acker statt
- Equistros Siena just do it zurückgezogen

Viktor (Josephine Schnauer) hat gestern ein Eisen verloren, war schon beim ersten Vortraben auf dem rechten Vorderbein fähig und wurde in die Holding-Box geschickt. Hans Melzer: "Als der Veterinär in abgedrückt hat, hat er bei allen vier Beinen gezuckt. Aber er hat dort viel besser getrabt als vorher." Allerdings hatten die Richter bei der zweiten Präsentation keine andere Wahl, als den Fuchs zu eliminieren.

Drei weitere Pferde wurden aus dem Wettbewerb genommen, zwei in der Verfassungsprüfung, einer schon vorher.

Nach der Aussage des technischen Delegierten Gert Naber ist der Veranstalter bei seiner Haltung geblieben, das Springen im Hauptstadion auszurichten. Er und die Ground Jury hatten versucht, über die Reiter Druck auszuüben. Es war aber anscheinend unmöglich, alle Reiter unter einen Hut zu bekommen. Der Kompromiss sieht nun so aus, dass der Parcoursaufbauer seinen Maßstab so weit in die Erde drückt, wie auch die Pferdehufe wahrscheinlich versinken werden. Parallel dazu wurde über Nacht versucht, mit Sand zu retten, was gerade noch zu retten war. Gert Naber: "Der Parcoursdienst wird sich auch nach jedem Pferd intensiv um den Boden kümmern." Hans Melzer darauf angesprochen: "Wegen der Gesundheit der Pferde mache ich mir bei den zwölf oder dreizehn Sprüngen keine Gedanken, aber das eine oder andere Pferd wird wohl unsicher springen."

Auf dem Bild: Der letzte Auftritt Equistros Siena just do it und Ingrid Klimke in Le Lion: Sie hat nach der erfolgreichen Verfassungsprüfung wegen der Bodenverhältnisse im Stadion zurückgezogen.

Cooley Lancer und Happy Boy sind die neuen Weltmeister der jungen

Vielseitigkeitspferde

Wie im letzten Jahr kommt mit Cooley Lancer / Piggy French (26,70 Punkte) der Sieger bei den 6-jährigen Pferden von der britischen Insel. Dartagnan de Beliard / Thomas Carlile (FRA - 28,30) sichern sich die Silbermedaille. Bronze geht an Inchello DHI / Yasmin Nathalie Sanderson (NOR - 30,30), die vor dem Springen geführt hatte.

Sweetwaters Ziethen und Sophie Leube (32,20 Punkte) beenden den Frankreich-Trip nach einer Verweigerung auf dem 5. Platz, QC Rock and Roll / Kai-Steffen Meier (35,10) hatten zwei Springfehler und werden 12., bei Quizzle und Andreas Dibowski (57,00) fielen fünf Stangen.

Mit Happy Boy konnte bei den 7-jährigen Pferden Tim Price (NZL - 30,10 Punkte) im dritten Anlauf seinen ersten Weltmeistertitel in Le Lion feiern. Cooley Moonshine und Elizabeth Halliday-Sharp (USA - 30,50) verbesserten sich im Vergleich zum letzten Jahr um einen auf den 2. Platz. Beide Kombinationen waren im Parcours fehlerfrei geblieben. Brookfield Benjamin Bounce und Tom McEwen (GBR - 31,20) rutschten zwei Plätze ab und nehmen die Bronzemedaille mit auf die Heimreise.

Die Geschichte der deutschen Teilnehmer ist schnell erzählt. Nachdem die Richter Viktor (Josephine Schnauer) in der zweiten Verfassungsprüfung aus dem Wettbewerb genommen hatten, haben sich nacheinander Ingrid Klimke (Equistros Siena just do it), Vanessa Bölting (Ready to go W) und Stephan Dubsky (Cesandro) von der Starterliste streichen lassen. Alle drei hatten keinerlei Aussichten auf eine gute Platzierung und wollten ihren Pferden eine schlechte Erfahrung ersparen. Vanessa Bölting sprach es aus: "Was soll das dann noch."

Die Veranstalter hatten versprochen, sich um den Boden zu kümmern. Sowohl in der Nacht, als auch nach jedem Ritt. Den ersten Job haben sie recht gut erledigt. Die Absprung- und Landestellen an den Sprüngen waren mit einem Sand-Splitt-Gemisch präpariert worden und ordentlich reitbar. Mit der Pflege der Arena waren die an zwei Händen abzählbaren Parcours helfer aber heillos überfordert und haben sich recht bald auf die Flächen direkt an den Hindernissen konzentriert. Selbst für eine ganze Kompanie wäre es eine unlösbare Herausforderung geworden, es hätte eines kompletten Batallions bedurft.

Der Ausgang der 6-jährigen WM hatte ganz offensichtlich etwas mit Training und Erfahrung zu tun: Alle drei Pferde der britischen ReiterInnen -die diese Bodenbedingungen von vielen heimischen Turnieren bestens kennen- gingen heute fehlerfrei über alle Hindernisse. Nach der Siegerin verbesserten sich Vamonos / Emily King vom 20. auf den 10. Platz, für Cartown Galaxy / Hayden Robert Hankey ging es von 21 auf 11.

Sophie Leube: "Er ist sehr vorsichtig, und das ist auf diesem Boden ein Nachteil. An dem Oxer vor der Kombination hat er sich übersprungen, die Distanz haben wir mit sieben Galoppsprüngen aber gut getroffen. Am Einsprung hat er sich festgehalten und beim Aussprung gestoppt. Wir springen sonst fast immer nur auf Sand, da hat er noch nie angehalten. Im Gelände hat er bewiesen, dass er es echt drauf hat. Nächstes Jahr kommen wir wieder und machen die Null-Runde."

Kai-Steffen Meier: "Am Ende ist so gekommen, wie ich es am Freitag befürchtet habe. Er hat alles richtig gemacht, aber das große Pferd und der scheiß Boden, das bestraft sich. Der Besitzer und ich haben gestern hin und her überlegt und die Entscheidung für den Start getroffen, weil trotz des Bodens keine Gefahr für die Gesundheit bestand. Wir waren ja sowieso hier und lagen in einer guten Position." Die gute Ausgangslage und die

knappen Abstände in der Ergebnisliste werden bei QC Rock and Roll sehr deutlich: Mit einer Nullrunde wäre es der zweite Platz gewesen, eine gefallene Stange hätte für Rang 5 gereicht, so werden sie an der zwölften Stelle geführt und fahren ohne Preisgeld nach Hause.

Kai-Steffen war nach einer Stunde noch ziemlich geladen: "Es sind so viele Vertreter der FEI hier, aber keiner kümmert sich am Ende um die Pferde. Und die Reiter waren sich auch nicht einig. Wir waren aber nur eine kleine Gruppe, die beim Veranstalter die Verlegung auf den Sandplatz durchbringen wollten - und die Franzosen haben gleich gesagt, dass sie auf jeden Fall reiten würden."

Andreas Dibowski: "Eigentlich bin ich nicht überrascht. Ich bin gestartet, um vielleicht noch ein Quali-Ergebnis zu erreichen. Er hat sich alle Mühe gegeben, aber aus dem Boden ist er nicht mehr herausgekommen, er kommt da einfach nicht mit zurecht. Wenn ich versuche ihn aufzunehmen, geht die Balance verloren und das war heute noch extremer als gestern."

Die Siegerin Piggy French fühlte sich nach ihrem Sieg "wie ein glückliches Mädchen". Ihr Cooley Lancer wurde in der Schweiz geboren, stammt ab vom deutschen Vater Coeur de Nobless M (von Cordius M x Papageno) und hat mit Tante Catoche du Houssoit (von Ogano Sitte x KSAR-Sitte) eine belgische Mutter. Aber was heißt schon Deutschland und Belgien: In der dritten Elterngeneration tauchen bereits sechs verschiedene Stutbücher auf. Die Reiterin über ihr Pferd: "Er ist eines der besten jungen Pferde, die ich jemals geritten habe." Und in die andere Richtung: "Ich bin sehr glücklich, den Menschen, die mich so unterstützen, heute etwas zurückgeben zu können."

Apropos Piggy French: Sie ist nun die erfolgreichste Seriensiegerin einer Saison. Mit dem heutigen Sieg hat sie in diesem Jahr die 15. internationale Prüfung gewonnen. Bereits vor zwei Wochen gewann sie in Osberton zwei CCIs und löste damit Michael Jung ab, der in 2009, 2014 und 2015 je dreizehn Mal die Ehrenrunde anführte.

Happy Boy (von Indoctro x Odermus M), der KWPN-Wallach mit den ganz überwiegend Holsteiner-Genen (alle Hengste der dritten Generation stammen aus dem Land zwischen den Meeren) und Tim Price sind in der Konkurrenz der 7-jährigen Pferde die einzigen, die ihr Dressurergebnis auch als Endresultat vorzeigen können. Fünf Plätze machten sie gestern gut, heute noch einmal 7. Tim war anschließend ein wenig "over the moon": "Hier zu gewinnen ist ein Geschenk, wie ein Traum. Nicht jeder schafft das, schließlich bringen die Top-Reiter ihre Top-Nachwuchspferde mit. Das, was wir in der Dressur geboten haben, war schon ganz gut - und bei dem Rest springt er einfach."

Von den 38 jüngeren Startern blieben heute je zwölf ohne Fehler oder hatten einen Abwurf. Bei den älteren Pferden schafften 7 (von 51) eine Null-Runde, drei weitere kamen lediglich mit Zeitfehlern ins Ziel. Bei 14 Paaren stehen 4 Fehlerpunkte (bei fünf davon auch Zeitfehler) in der Ergebnisliste.

Die Trophäe für die Stutbücher bleibt in diesem Jahr in Frankreich (Selle Français). Auf den nächsten Plätzen rangiert das ISH vor dem KWPN und den Holsteinern.

Zum Schluss noch ein Dibo-Zitat: "Nächstes Jahr greifen wir hier wieder an - aber nur, wenn sie bis dahin wirklich einen Allwetterboden haben." Und was hoffnungsfroh stimmt: Der Veranstalter hat's zugesagt.

Alle Ergebnisse hat Worldsporttiming:

<https://www.worldsporttiming.com/results/timing-1143.html>